

## Königsbericht

Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,  $\frac{3}{4}$  meiner Königswürdenzeit ist nun schon um und ich möchte schon einmal berichten, was in dieser Zeit alles so passiert ist.

Beginnen möchte ich mit dem Tag, an dem alles begann, mit dem Schützenfest-Montag.

Wir saßen mit mehreren Schützen, wie eigentlich immer nach dem Essen, auf dem Festplatz und tranken in einer gemütlichen Runde unser Bier. Der eine und andere Schützenbruder kam an unseren Tisch und berichtete vom Stand des Vogelschießens.

Es verstrich die Zeit und was zu berichten war, verhieß nichts Gutes, denn es war gähnende Leere auf dem Vogelstand, da nur noch der rechte Flügel und der Rumpf nicht gefallen war.

Einige Schützenbrüder haben gemeint, dass ich mich mal auf den Vogelstand begeben sollte. Mein Sohn Malte und mein Schwiegersohn Kristof hatten schon etliche Jahre versucht, mir diesen Schritt schmackhaft zu machen. Mein Freund Hans-Robert hat es bis dato aufgegeben und auch nicht mehr daran geglaubt, dass ich auf den Vogel schießen werde und ganz ehrlich, ich selbst auch nicht.

Ich hatte es in **vier!!!** vorangegangenen Duellen nicht geschafft und wollte auch nicht als „Altschützenkönig“ in die Geschichtsbücher des Vereins eingehen.

Dann kam Conny Rüding zu uns an den Tisch und meinte, er müsse mit mir ein Bier trinken und mal ein ernstes Wort reden. Er redete so lange, bis ich es nicht mehr hören konnte: „Du bist dran, du kannst das, wir brauchen einen neuen König, wir helfen dir auch ...usw“.

Ich hatte fast schon ein schlechtes Gewissen, nicht auf den Stand zu gehen.

Dann war es so weit, der Engel in mir sagte: „Lass es, du bist zu alt und hast die letzten Jahre gesagt, dass du es nicht mehr machst“.

Dann aber kam das Teufelchen und meinte: „Alles Blödsinn, du zitterst doch noch nicht, du schaffst das schon, du schaffst das schon ...“. Es hatte gesiegt und die Oberhand in mir genommen und ich ging mit Conny zum Schießstand, der mir vorher versichert hatte, meiner Frau, wenn es dann klappen sollte, die „freudige Nachricht“ zu überbringen.



Als ich den rechten Flügel abgeschossen hatte war klar, dass nun auch der Rumpf runter musste.

Da die Anwärterzahl nicht übermäßig vorhanden war, konnte es mit dem fünften Anlauf ja nun auch endlich mal klappen und so war es dann ja auch.

Die Freude war groß, ich habe viel Zuspruch von allen Seiten erhalten und dafür möchte ich mich schon mal recht herzlich bedanken. Meine Frau hatte auch überhaupt keine Bedenken und mir gesagt: „Ich habe es mir fast gedacht, du wolltest es ja eigentlich schon immer“.

Eine Crew musste her und gemischt aus Jung und Alt sollte sie sein, aber damit hatte ich keine Probleme, die wurde schnell gefunden. Mit meinen Adjutanten Malte, Kristof, Conny und Hans-Robert werde ich ein gutes Königsjahr hinlegen können.

Von unserm Altkönig Gunnar habe ich mir die ersten Ratschläge und „wann macht man was“ geholt und auch im weiteren Verlauf hat er mir viele Tipps gegeben.

Nun kam der Terminkalender raus und es musste geplant werden. Als erstes musste ein gebuchter Urlaub storniert und vorverlegt werden, weil er genau in den Zeitraum des Kreiskönigsballes fiel.



Wir besuchten die Schützenfeste der Nachbarvereine, haben am Zapfenstreich der Harburger Schützengilde teilgenommen und zudem die Vereine besucht, die ein Jubiläum gefeiert haben.



Dieses waren die Vereine aus Vahrendorf, Elstorf und Königsmoor. In Vahrendorf waren wir vor der Festveranstaltung von unserem 2.ten Kommandeur Christian Rahn zum

Grillen mit Umtrunk eingeladen. Beim Jubiläum in Königsmoor hatte mein Adjutant Konstantin Rüding zum Frühstück mit anschließendem Umtrunk eingeladen und nach den Veranstaltungen ging es immer noch zu Kristof zum Grillen. Es hat uns allen viel Spaß gebracht und man konnte die Umzüge und die Festreden leichter ertragen. Dafür recht herzlichen Dank an euch Drei.

Beim Elstorfer Jubiläum hatten wir alle so unsere Probleme, wir mussten bei nahezu 40 Grad in unseren Schützenjobben marschieren, ich dazu noch mit der Königskette war doppelt gebeutelt.

Wie heißt es aber immer: „Ein Jesteburger König trägt seine Insignien immer“.

Hervorheben möchte ich besonders einen Schützenbruder, es ist unser Kurt Fritsche. Mit seinen 84 Jahren hat er an allen Veranstaltungen teilgenommen, ist in der größten Hitze mit uns marschiert und hat mich nie im Stich gelassen, er war so zu sagen mein 5ter Adjutant.

Ende August war das Schützenfest in Bünde angesagt, das wir im 2jährigen Rhythmus besuchen. Wir sind mit acht Schützen, wie immer zuerst bei unserem Schützenbruder Harald Froede in Bielefeld aufgeschlagen. Harald und seine Frau Hanna haben uns mit



Essen und Trinken versorgt und wir haben viel geklönt. Die Zeit verging wie im Fluge und wir mussten Abschied nehmen. In Bünde angekommen, ab in unsere Pension, Schützenuniform angezogen und ab zu unserem Schützenbruder Hartmut Korth.

Hartmut und seine Frau Renate hatten für uns kalte Getränke und etwas zur Stärkung auf der Terrasse vorbereitet. Auch hier sagen wir danke an Hanna und Harald und Renate und Hartmut.

Danach ging es zum Empfang zum Rathausplatz und es gab den berühmten „Rathsbittern“, einen hochprozentigen Kräuterlikör. Es wurde der große Zapfenstreich gespielt und danach marschierten wir zur Stadthalle, wo der Abend seinen Ausklang nahm. Der Folgetag beginnt dann immer recht schwer, aber wir haben alles gut überstanden. Gegen 17.00 Uhr hat uns dann unser Vizepräsident Sven Hatesuer, der uns auch schon mit einem Bus von der Firma Kuhn und Witte nach Bünde gefahren hat, wieder heil nach Jesteburg gefahren.

Auch hier möchte ich meinen Dank an Sven für Fahren und der Firma Kuhn und Witte für die Gestellung des Autos aussprechen.

Und es ging weiter Schlag auf Schlag. Eine Woche später stand unser Preisschießen auf der Tagesordnung. Es war wie immer ein Tag mit viel Programm. Die Gewehrgruppe nahm vorm Marsch in die Festhalle ein sehr schmackhaftes Frühstück im Cafe „Alte Sägerei“ ein. Unser Vizekönig Tobias Schlumbohm hat uns gut versorgt. Wer nicht genug bekommen hat, der hatte selbst Schuld oder war zu faul zum Trinken.



Mit Steffi Krüger haben wir auch eine engagierte neue Vizekönigin bekommen.

Wir haben auch gleich die kommenden Veranstaltungen abgestimmt, denn nun ging es bereits mit den Königsbällen los. Den Anfang machte der Kreiskönigsball in Tostedt, den wir



mit einer großen Mannschaft besucht haben. Den Ball haben wir nach der Rückfahrt mit einem Nachtvesper in unserem Schützenhaus ausklingen lassen.



Wo meine Königsburg stehen sollte, war für mich recht früh klar. Sie sollte in Lüllau auf dem Hof von Marlies Eltern stehen. Ihr Vater war vor 1960, also vor genau 60 Jahren Schierhorner Schützenkönig und hatte seine „Burg“ auch auf seinem Hof. Damit wir dort im nächsten Jahr ein Zelt aufstellen können, musste erst einmal ein Schuppen

abgerissen werden. Mein Adjutant Hans-Robert hat spontan zugesagt und diese Arbeit mit schwerem Gerät erledigt. Anschließend wurde die Fläche gefräst und neu eingesät. Plötzlich sieht die Hoffläche viel größer aus. Vielen Dank dafür an dich Hans-Robert.

Es folgten die Königsbälle in Buchholz, Schierhorn und Helmstorf und ratz-fatz war das Jahr 2019 zu Ende und es ging mit großen Schritten auf unseren Königsball zu.



Das Motto stand fest, es sollte dem Königspaar entsprechend „Oldies but Goldies“ lauten. Die Einladungskarten waren gedruckt und die meisten habe ich mit dem Fahrrad ausgefahren. Das war auch nicht schlecht, man trifft den einen und anderen an, hält einen kleinen Klönschnack und lernt die Straßen von Jesteburg kennen. Am Kartenvorverkaufstag stieg die Spannung: „Wieviel Karten verkaufen wir“? Die

Vorbestellungen waren nicht so eingelaufen wie wir es uns erhofft hatten. Als die Kasse geschlossen hatte, waren wir umso erfreuter – Ausverkauftes Haus -.

Mit Sven Marc Günther hatte ich einen sehr guten Event-Manager, er hatte viele Ideen, wie wir den Saal gestalten können und hat die entsprechenden Materialien besorgt und bestellt. Kristof hat uns auf allen Bällen immer mit diversen Süßigkeiten und Knabbergebäck versorgt und so auch die Tische auf unserm Königsball damit reichlich bestückt. Meine Adjutanten haben sich großartig eingebracht, jeder hat alles gegeben, damit der Abend zu einem Highlight werden konnte und auch für uns wurde. Dieses ist nicht selbstverständlich und Marlies und ich möchten uns dafür recht herzlich bedanken. Eine Woche später ging es nach Hittfeld zum Königsball und dann kam unser letzter Königsball in Asendorf. Hier waren wir wieder mit einer großen Mannschaft vertreten. Wie man sieht, ist bis hier her doch schon so einiges geschehen und hiermit schließe ich erst einmal und hoffe, dass wir im Juni unser Schützenfest feiern können und ich nicht noch ein Jahr dranhängen muss und der CORONA-KÖNIG werde. Passt alle gut auf euch auf und bleibt gesund in dieser schwierigen Zeit.

Euer König

